

35 Stationen

Der Aalener Krippenweg ist eröffnet

AALEN (kul) - Gestern Abend ist im Ostalb-Klinikum der Krippenweg eröffnet worden. An 35 Stationen präsentieren sich unterschiedlichste Krippen. Die ungewöhnlichste und künstlerisch wertvollste steht im Foyer des Klinikums.

Einem Kreuzweg vergleichbar stehen die einzelnen Stationen der Weihnachtsgeschichte. Geschnitzt in feines Lindenholz schuf die 1981 verstorbene Gmünder Künstlerin Anna Fehrle eine Weihnachtskrippe, die ihresgleichen sucht. Nahezu 30 Jahre lang arbeitete sie an diesem Werk.

Entstanden sei die Arbeit eher zufällig, betonte der aus Fachsenfeld stammende Pfarrer Albrecht Keller. 1934 entdeckte der Gmünder Vikar Fritz Langbein die Krippenfiguren der Anna Fehrle und bestellte bei der Künstlerin die „Heilige Familie“. Aber erst als Langbein Pfarrer in Musberg wurde, kam ihm die Idee, eine alte kirchliche Tradition wieder aufleben zu lassen: Die einzelnen Szenen der Weihnachtsgeschichte mit geschnitzten Holzfiguren nachzustellen. Der Musberger Pfarrer habe sich an Anna Fehrle erinnert und sie gebeten, insgesamt 16 Szenen zu realisieren. Erst 1960 konnte die Gmünderin die letzte Geschichte fertigstellen. Eine zweite

im 20. Jahrhundert entstandene Krippe dieser Art ist nirgends belegt. So freute sich der Pflegedirektor des Ostalb-Klinikums, Günter Schneider, darüber, dass die kunsthistorisch einzigartige Krippe für die Ausstellung im Klinik-Foyer gesichert werden konnte. „Eine idealere und schönere Eröffnung des Krippenweges ist nicht möglich.“ Die Kontakte zur Landeskir-

che, in deren Besitz sich Fehrles Krippe heute befindet, stellte übrigens der Aalener Sammler Gerhard Kayser her. Eine zweite Großkrippe findet sich im Foyer des Aalener Rathauses. Entstanden ist sie durch die Eigeninitiative von Behördenmitarbeitern, gestaltet wurde die Arbeit im Stile einer orientalischen Szenerie. Quer durch die Stadt sind die Krippen zu sehen.



Gestern Abend ist der „Krippenweg“ eröffnet worden. Die zu sehende „Musberger Krippe“ ist durch Initiative von Gerhard Kayser (Vierter von rechts) und Pflegedirektor Günter Schneider (Zweiter von rechts) ins Ostalb-Klinikum gekommen. Pfarrer i.R. Albrecht Keller (Dritter von rechts) erzählte die Entstehungsgeschichte. Fehlende Teile hat Suse Schön (rechts) nachgebaut. Foto: kul